

Planeteninspektion

Von Universums Welten Wacht
wird stätig Inspektion gemacht.
Von ferner Galaxie zurück
wird nun die Unsrige zerpfückt.

Nach längst vergangner Wiederkehr
erschrak des Wächters Guru sehr.
Wo einst sich Wälder weit erstreckten,
will Stahl und Stein die Welt bedecken.

Als er das letzte Mal erschien,
ward diese Erde strahlend grün.
Jetzt überwiegt das Blau vom Meer.
Beton verblasst das Grün nun sehr.

Wuselnd, laut, im Wirrgewimmel,
geht es zu an Erd und Himmel.
Zweibeiner, einst sehr verhalten,
übten hier das Umgestalten.

Vor tausenden von Jahren war
die Vielfalt alles Leben da.
Die Weltenwacht, auf ihrer Liste,
sah entsetzt, was sie vermisste.

Sehr verwirrend scheint der Fakt,
welch Krankheit diese Wesen packt.
Die Einen bauen Dinge auf,
die Nächsten schießen Feuer drauf.

Jedes Leben, welch hier wohnt,
wird vom Zorne nicht verschont.
Unrat wird zuhauf erzeugt
und in alle Welt verstreut.

Gleichgewicht ward einst gegeben,
für des Erden Überleben.
Wer nur, ließ die Welt im Glaube,
dass sie fortbestehend taue?

Ist die Krankheit wohl zu heilen,
welch sich diese Wesen teilen?
Friede und der Fluss des Lebens

ist der Welten Wacht bestreben.

Streng wird nun an nachgedacht,
was man mit den Wesen macht.
Und leis, aus eines Kindes Wiege,
weint es nach Vernunft und Liebe.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)